

Schlüsse des VIII. Parteitagés unserer Partei zu sprechen. Sie sind auf die Stärkung unseres sozialistischen Staates, auf die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gerichtet. Und gerade das verlangt doch von uns, auch den aktuellen Bezug zu unseren eigenen Aufgaben im Betrieb herzustellen, also die Verantwortung herauszuarbeiten, die wir als Werktätige der Deutschen Demokratischen Republik tragen.

Wir gingen in der Anleitung von der allen Betriebsangehörigen bekannten Tatsache aus, daß es in unserem Stahlwerk Schwierigkeiten bei der Planerfüllung gibt. Das hat verschiedene, auch subjektive Ursachen.

Für den Arbeiter auf der Ofenbühne, für den Gießler und die anderen Kollegen ist auf den ersten Blick nicht immer sofort sichtbar, daß ein Zusammenhang zwischen der Arbeit des einzelnen und der Planerfüllung einerseits sowie der Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und damit der weiteren erfolgreichen Klassenauseinsetzung mit dem Imperialismus andererseits besteht.

Aber dieser Zusammenhang ist objektiv vorhanden. Wir argumentierten, daß im sozialistischen Staat das werktätige Volk Eigentümer der Produktionsmittel ist. Das hat zur Folge, daß der einzelne unmittelbar mit darüber entscheidet, wie sich sein volkseigener Betrieb innerhalb der gesamten Volkswirtschaft entwickelt und wie er dabei seinen Verpflichtungen nachkommt.

Doch unser Stahl- und Walzwerk hat nicht allein Verpflichtungen nach innen, es liefert nicht allein, so sagten wir, Stahl an die Bauindustrie, an Werke des Maschinenbaues oder an andere Betriebe in den verschiedensten Bereichen. Die termin-, qualitäts- und sortiments-

gerechte Belieferung mit Stahl als Voraussetzung für deren Planerfüllung ist nur eine Seite der Medaille.

Die andere Seite betrifft die Lieferungen an die Bruderstaaten, betrifft damit deren Pläne und die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben in diesen Ländern. Unsere Arbeit und die Arbeit jedes einzelnen reicht angesichts der immer enger werdenden Verflechtung der Volkswirtschaften der sozialistischen Länder und der zwischen ihnen abgestimmten Pläne also weit über das eigene Land hinaus. Und genau damit schließt sich der Kreis. Die Arbeit des einzelnen erweist sich so als entscheidender Beitrag für das weitere Aufblühen unserer sozialistischen Gesellschaft und ist von großer Wichtigkeit für die erfolgreiche Klassenauseinsetzung mit dem Imperialismus.

Wichtiges Problem: Persönliche Verantwortung

So weit die Argumentation zu führen und in den Anleitungen auf die internationalistische Pflicht zum Beispiel zur Planerfüllung hinzuweisen, das gelingt meistens recht gut und ist auch nicht so schwierig. Komplizierter wird es, wenn nunmehr direkt etwas zur Arbeit der Werktätigen gesagt werden soll, wenn also konkret Verhaltensweisen zur Diskussion stehen, die die Planerfüllung beeinflussen. Aber darauf einzugehen und diesen Zusammenhang überzeugend herauszuarbeiten ist wichtig. Die Rolle des Parteilehrjahres erschöpft sich doch nicht im Vermitteln marxistisch-leninistischen Wissens. Es kommt doch gleichzeitig darauf an, zu erreichen, daß bei unseren Genossen Wort und Tat immer besser übereinstimmen. Versäumnisse in der Planerfüllung, so mußten

aufzuzeigen und sie beseitigen zu helfen.

Sein „Rezept“ sind die ständigen persönlichen Gespräche mit den Genossen. Kein Problem ist zu klein, als daß es nicht geduldig von ihm mit seinen Genossen diskutiert würde. Worauf es ihm besonders ankommt, ist, daß es nicht bei der bloßen Diskussion

bleibt, sondern daß aus diesen Gesprächen das zielgerichtete Handeln seiner Genossen wird. Deshalb sagen wir auch, daß Genosse Lender großen Anteil hat an der Übererfüllung unserer Pläne in der Stufenschalterproduktion und hier besonders bei der Erfüllung der Exportverpflichtungen für die Sowjetunion.

Er arbeitet bereits in diesem Jahr nach einem konkret ab-rechenbaren persönlich-schöpf-erischen Plan, der die Einsparung

von Material und Arbeitszeit enthält. Das wird im kommenden Jahr nicht anders sein. Ihm kommt es darauf an, in seinem Kollektiv die Mitarbeit im sozialistischen Wettbewerb immer konkreter zu gestalten und damit dazu beizutragen, daß sein Kollektiv auch in diesem Jahr — es wäre zu sechsten Mal — mit dem Staatstitel ausgezeichnet wird.

R u d o l f K r ö h l
APO-Sekretär im
VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“, Berlin

DER LESENER HAT DAS WORT